



Das Jahr 2000 liegt bereits wieder hinter uns und war ausserordentlich bewegt. Ob es sich nun um das erste Millenniumsjahr handelte oder nicht - darüber streiten sich die Geister. Viele Ereignisse bewegten uns. Bei uns geht die Ersatzwahl für den Bundesrat, von Adolf Ogi zu Samuel Schmid, um einiges Reibungsloser über die Bühne als in Amerika mit ihrem neuen Präsidenten. Scheinbar liegt uns das Zählen auch eher als den Amerikanern - schliesslich sind wir die Erfinder des Computers. Ich leite dies davon ab - um auf das Auto zurück zu kommen, dass Chevrolet ja schliesslich auch ein Schweizer war.

Unser Clubjahr verlief im üblichen Rahmen mit den traditionellen Anlässen. Erstmals, seit langem, haben wir einen zweitägigen Ausflug unternommen, welcher auf ein äusserst positives Echo stiess.

Der Vorstand traf sich im Jahr 2000 zu zwei Sitzungen. Das aktive Vereinsleben begann am 13. März mit dem ersten Monatshock im neuen Clublokal St. Urs in Boningen. Ich glaube die Wahl des neuen Lokals hat sich sehr bewährt. Der Wirt hat uns sehr entgegenkommend aufgenommen und sogar an seinem freien Tag für unsere Vorstandssitzung geöffnet.

Eröffnungsfahrt vom Sonntag 7. Mai

Diese führte uns bei schöner Witterung und grosser Beteiligung an einen für die Meisten unbekanntem Ort. Obschon wir fast alle Solothurner sind, kannte kaum jemand das Kamm-Museum in Mümliswil. Vor langer Zeit bestand dort eine Kamm-Fabrik, welche in der Blütezeit bis 500 Personen beschäftigte. Diese Unternehmung wurde von einem gravierenden Schicksalsschlag getroffen - ereignete sich doch eine Brandkatastrophe, welche 32 Tote forderte. Für diese bestens organisierte Eröffnungsfahrt möchte ich Helene + Walter Sulzer nochmals herzlich danken.

Sternfahrt vom Mittwoch, 7. Juni

Der Beginn wurde auf 19 Uhr auf dem Parkplatz der Firma Senn in Oftringen gelegt. Als Auftakt mussten wir Gegenstände in einer Schachtel nur durch den Tastsinn erkennen, was gar nicht so einfach war. Eindrücklich ist die Tatsache, dass wir ohne unsere Augen doch recht hilflos sind. Auf dem Parcours mussten Höhen und Weiten geschätzt werden. Der Anlass fand bei einem guten Nachtessen in unserem Clublokal seinen krönenden Abschluss. Die Sternfahrt 2000 darf als vollen Erfolg gewertet werden und ich danke den Organisatoren Max Friedli und Werner Briner bestens für die guten Ideen.

Pic-Nic vom Sonntag, 2. Juli

Unser Benjamin unter den Mitgliedern André Jatton mit seiner Crew, sprich Familie, hat es hervorragend verstanden diesen Anlass zu organisieren. Der gewiefte Manager kam voll zum tragen, an alles wurde gedacht. Bei den Schwarzbuben haben wir einen erlebnisreichen, tollen Tag erlebt, wo alle auf Ihre Rechnung kamen. Vom Motorradmuseum bis zur Gärtnerei. fand Jede und Jeder etwas interessantes. Nochmals ganz herzlichen Dank für diesen gelungenen Anlass.

Altersheimausfahrt vom Samstag, 19. August

An diesem Samstag Nachmittag luden wir die Pensionäre des Alters- und Bürgerheim "Weingarten" in Olten zur Fahrt ein. Mit 22 Gästen und Personal durften wir wiederum bei schönstem Wetter und bester Oldtimerbeteiligung übers Luzerner Hinterland mit Zvierhalt im Lerchenhof in Mehlsäcken bei Dagmersellen ausführen und verpflegen. Einmal mehr durften wir den Betagten mit unseren Autos aus ihrer Zeit eine grosse Freude bereiten. Dem Hauptsponsor Winterthur-Versicherungen, Regionaldirektion Olten, sowie den Lieferanten des Altersheims sei nochmals recht herzlich gedankt. Ebenfalls danke an den langjährigen Mitorganisator Urs Kohler.

Besuch Automuseum vom Wochenende 9./10. September

Das Versprechen in der Einladung, welches wie folgt lautete:

"Die Reise, das dürfen Sie von mir als grossem Oldie-Fan erwarten, steht im Zeichen der alten Automobile. Aber nicht nur - wir wollen auch die schöne Landschaft geniessen, alternative bzw. zusätzliche Besichtigungsmöglichkeiten anbieten und schliesslich das Kulinarische und Gesellige



nicht zu kurz kommen lassen" wurde vollumfänglich und mit Bravour eingelöst. Die Idee alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einen Reisecar zu packen, hat sich ausgezeichnet bewährt und ermöglicht, dass Gespräche stattfinden konnten. Zudem, und dies ist ja schliesslich nicht unwichtig, mussten die Oldie-Chauffeure nicht beim "Aqua Kriminale" bleiben. Die Reise führte uns in den "grossen Kanton" und begann bereits mit einem Höhepunkt - dem Automuseum von Fritz Busch in Wolfegg. Auch das Bauernhausmuseum "Wolfegg" gefiel ausserordentlich gut. Die Altstadt von Ravensburg war für alle eine positive Überraschung. Auch das Abend- und Nachtprogramm war so hervorragend, dass einige Mitglieder den ganzen Sonntag damit verbrachten nachzustudieren, wo sie überall waren und vor allem, was sie überhaupt und in welcher Reihenfolge konsumiert haben. Der Sonntag beinhaltete aber nochmals ein unvergessliches und beeindruckendes Erlebnis mit dem Besuch des privaten Rolls-Roys-Museums in Dornbrin im österreichischen Vorarlberg. Mein Eindruck war eine Ehrfurcht einflössende Sammlung von unschätzbarem Wert, in einer angefüllten ehemaligen Fabrik mit dem Resultat von ständig geleertem Portemonnaie. Dieser erstmaligen zweitägige Reise, ohne die Oldies, war ein durchschlagender Erfolg beschieden. Sie beinhaltete so viele interessante Sehenswürdigkeiten, dass alle der Ansicht waren, man dürfte sie ohne Abänderung nochmals durchführen. Der organisierenden Familie Alex Meier nicht nur einen grossen Dank, sondern ein grosses Kompliment und den Wunsch "bald wieder so".

Schlussfahrt vom Sonntag, 1. Oktober

Diese führte uns über Fülenbach in den Oberaargau ins schöne "Bärnbiet". Glücklicherweise verfügen auch Oldies-Fahrer heute über Natel und können so ans Ziel gelotst werden. In Jegenstorf wurden wir in das "Platzgen" eingeführt und konnten sogar eigene Versuche unternehmen. In Grafenried ging's in das traditionelle, "bhäbige" Gasthaus Kreuz, wo feine Menus auf dem Programm standen. Sogar des Präsidenten Lieblingsspeise war darauf zu finden. Die Wirtin Frau Kunz zeigte sich von einer noch nie erlebten Grosszügigkeit. Nebst Gratiszopf übergab sie uns am Schluss noch ein Couvert mit hundert Franken für die Clubkasse. Diese Geste ist bei weitem nicht selbstverständlich und gebührt entsprechende Anerkennung. Ich glaube diese Schlussfahrt hat allen gut gefallen. Den Mitorganisatoren Maria und Toni Tscharland und Vreni Roppel danke ich dafür bestens.

Videohock vom 6. November

Videohock, wie bisher bei der Firma Omya, früher Plüss-Staufer AG in Oftringen. 17 Mitglieder, tw. in Begleitung, nahmen daran teil. Heiny, ganz herzlichen Dank für die Organisation und Bewirtung.

Chlaushöck vom Samstag, 25. November 2000

Das erste Drittel des Eishockey-Matches war schon gespielt und der EHCO liegt in Führung. Man protestiert deshalb zünftig zu und gedenkt ein Fondue zu bestellen - dann läutet das Telefon des Präsidenten. Toni Tscharland fragt wo ich überhaupt sei. Ein Drittel eines Eishockeyspiels muss vergehen, bis der Präsident vermisst wird ... dies gibt mir schon zu denken. Nachdem ich pflege zu Fuss an den Match zu gehen, wurde ich in verdankenswerter Weise von Toni abgeholt und ich kam noch rechtzeitig zur Suppe zum Chlaushöck. Von Zeit zu Zeit ist es Aufgabe eines Präsidenten im Club für Unterhaltung zu sorgen. Was hättet ihr sonst am Chlaushöck bereden wollen ... Trotzdem war es ein gelungener Ausklang des Clubjahres. Vielen Dank an Beny Keiser und Bruno Zimmerli.

Ausserhalb des Jahresprogramms besuchten wir das Dorffest in Hägendorf, wo wir unsere Autos ausstellen konnten. Dies organisierte Hanspeter Studer, seines Zeichens Kulturminister von Hägendorf. Dafür besten Dank.

Ferner war es einigen unentwegten Schnellenkern – Entschuldigung Schnellfahrern - in Begleitung der Stammlokal-Wirtin vergönnt in Dijon Boliden zu testen. Da mein Wunsch einmal einen Formel 1 zu fahren nie in Erfüllung gehen wird, kam mir diese Gelegenheit die Formule France zu fahren sehr gelegen. In der Formel 1 sind die Autos falsch konstruiert und erlauben einem schmalen Wurf wie mir den Einstieg nicht. Danke an Heini Volkart, dass Du mir doch noch zu einem Erfolgserlebnis verholfen hast.



Weiter haben wir in Zusammenarbeit mit dem Oldtimer-Club Bem einen Transport der Firma Fralco Wangen, im Rahmen ihres Geschäftsausfluges, von Brienz nach Interlaken durchgeführt. Jeder der 10 OCW'ler wurde entschädigt und überdies flossen noch ansehnliche Fr. 3'500.- in die Clubkasse. Dem Mitorganisator und Hauptarbeitsbestreiter Heini Volkart sei nochmals bestens gedankt.

Wenn ein 60-er siebzig wird

Walter Sulzer hat erklärt, dass er mit jugendlichen 70 Jahren, nach all seinem Wirken, etwas kürzer treten möchte. Er darf in der Tat auf ein gewaltiges Pensum an geleisteter Arbeit zurückblicken. Für unsere Idee im OCW hat er sich jederzeit mit wertvollem Rat und perfekter Tat eingesetzt und verdient gemacht. Auch Generalversammlungen zieht er als Vizepräsident noch besser durch als der Präsident. Wir wissen Deine grossartigen Verdienste sehr zu schätzen und zu würdigen. In Worten ist dies kaum auszudrücken. Eines aber kann ich von ganzem Herzen sagen: Vielen Dank!

Am Schluss meines Jahresberichtes gebe ich meiner Freude über ein gelungenes 2000 zum Ausdruck. Dabei danke ich allen meinen Mitstreitern - ohne sie wäre es für mich unmöglich das Vereinsschiffchen durch die Wogen zu lenken. Ganz speziell möchte ich Heini Volkert danken, welcher mir jederzeit mit ganzem Engagement zur Seite steht.

Ich wünsche allen OCW'lern und ihren Familien im 2001 viel Glück und eine gute Fahrt.